tige Kunst

n Gesichtern und frisch erworbenem ieren sie sich: die neuen jungen nen der Mobilen Färberwerkstatt itation. → Steinfurt

Ex-Ordnungsamtsleiter verabschiedet

In der jüngsten Ratssitzung wurde Ex-Ordnungsamtsleiter Matthias-Holger Reher verabschiedet, der die Gemeinde zum Jahresende verlässt. „Schade, dass es so gekommen ist", stellte Reher fest. → Laer

„Abpflastern": Platz drei für Metelen

Bundesweit auf Rang drei ist Metelen beim Wettbewerb „Abpflastern" gelandet. Darin waren Initiativen gesucht, die aus Schottergärten naturnahe Grünflächen geschaffen haben. → Nachbarschaft

Rosemarie Tüpker ruft erneut zu Kerzenspenden für die Ukraine auf

Herd, Wärmepflaster und Seelentröster

Von Dirk Drunkenmölle und Markus Lütkemeyer

STEINFURT. Das Schicksal der Menschen in der Ukraine geht Prof. Dr. Rosemarie Tüpker weiterhin sehr nahe. Jetzt, im mittlerweile vierten Kriegswinter und bei den anhaltenden Raketen- und Drohnenangriffen auf die ukrainische Energieversorgung, sei jede Hilfe willkommen, die Not und die Kälte zu überwinden, sagt sie. Welches körperliche und seelische Leid den Zivilisten und Soldaten durch die Angriffe russischer Streitkräfte zugefügt wird, sei kaum vorstellbar. Die Steinfurterin will nicht untätig bleiben. Sie ruft ihre Mitbürgerinnen und -bürger erneut dazu auf, Kerzenreste nicht im Hausmüll zu entsorgen, sondern die Stummel zu sammeln und der Initiative „1000 Lichter für die Ukraine" zu spenden.

Bereits im vergangenen Jahr hatte sich die langjährige Musiktherapeutin und Dozentin einer Kooperation des münsterischen Künstlerkollektiv „Vierwärts" und des „Vereins der ukrainischen Sprache und Kultur" angeschlossen, das eine Hilfsaktion für die Ukraine gestartet hat. „Mit Unterstützung auch aus Steinfurt", berichtet Tüpker, dass kurz nach dem Aufruf nach dem Jahreswechsel in unseren Medien die Spendenboxen in der Kreisstadt so voll waren, dass sie mehr als sechsmal ihren Wagen voll gepackt und die Kerzenladungen nach Münster transportiert hat.

Dort, im Keller des Mutterhauses der Franziskanerinnen, wird der Wachs von einer Gruppe ukrainischer Frauen geschmolzen. In dem Raum stapeln sich Kartons und Kisten mit bunten, dicken, dünnen, kugeligen, kurzen, langen und duftigen Kerzenresten. Alles, was geliefert wird, landet in einem großen Kessel. Es riecht nach Vanille, Zimt und Zitrus. Wie im Akkord sind die Kerzenmacherinnen damit beschäftigt, den heißen Wachsen in die wiederverwertbaren Blechbüchsen zu gießen. Für ihre Heimat. Für die Ukraine. Und für die Front.

Es gibt keinen Docht. Stattdessen wird Pappe in schmale Streifen geschnitten und zu Sternen gefaltet. Sie werden in die leeren Dosen gelegt, die dann bis zum Rand mit dem flüssigen Wachs gefüllt werden.

Die Dinger brennen wie Zunder. „Sie wärmen nicht nur", sagt Tüpker. Sie hat die Selfmade-Produkte schon selber ausprobiert. Brenndauer: Etwa vier Stunden!

Aus Berichten weiß Tüpker, dass die Kerzen in der Ukraine nicht nur Licht spenden, sondern auch dafür eingesetzt werden, um warmes Essen zuzubereiten oder ein Krankenzimmer aufzuheizen, wenn mal wieder vorübergehend oder länger die Strom- und Gasversorgung ausfallen. Büchsenkerzen sind so etwas wie Lichtquelle, Essenskocher, Wärmepflaster und Seelentröster in einem.



In einem Kellerraum des Mutterhauses der Franziskanerinnen in Münster werden die Kerzenreste von ukrainischen Frauen für „1000 Lichter" verarbeitet. Statt eines Dochts werden Pappstreifen für lange Brenndauer verwendet. Foto: Markus Lütkemeyer

Wie viele Dosenkerzen die Frauen bisher produziert haben, können sie nicht mehr nachvollziehen. Es müssen tausend gewesen sein, berichten sie unserer Redaktion.

An der Wand ihrer Kerzenwerkstatt klebt an einem Streifen Tesafilm ein buntes Kinderbild in einer Klarsichtfolie. Es zeigt ein lächelndes Mädchen mit Blumen in den Haaren. Das Kind hat mit kyrillischen Buchstaben etwas von „Glühwürmchen" und „Münster" daneben geschrieben. Mehr kriegt die Übersetzungs-App nicht heraus. Aber es ist klar, was gemeint ist: Die schnöden Dosenlichter aus dem Münsterland sind für das kleine Mädchen im Krieg so etwas wie zauberhaft schimmernde Falter in stockdunklen Nächten. Die bunte Zeichnung macht betroffen und nachdenklich.



Nachdenklich stimmen möchte auf Rosemarie Tüpker die Steinfurter Bevölkerung und appelliert an die Bürger, den notleidenden Menschen in der Ukraine Hilfe zu leisten. Familien, Kirchengemeinden, Betriebe, Restaurants und Vereine sind aufgerufen, ihre alten Kerzenstummel abzugeben. Sammelstellen gibt es beim Camphill-Laden „Karl" an der Wasserstraße 10 in der Burgsteinfurter Altstadt sowie in der „autroPRO-Werkstatt" Kasprowiak, Buschkamp 10, im Burgsteinfurter Gewerbegebiet Sonnenschein. Während der Geschäftszeiten stehen vor den Eingängen Sammelboxen.

■ Bislang ist es Rosemarie Tüpker nicht gelungen, eine Sammelstelle in Borghorst für die „1000 Lichter"-Aktion zu schaffen. Wer ein entsprechendes Angebot machen kann, soll sich bei ihr melden. Rosemarie Tüpker ist auch für weitere Informationen zu dieser Initiative per E-Mail an dr.rosemarietuepker@t-online oder unter Mobil 0160/97 61 86 56 erreichbar.



Prof. Dr. Rosemarie Tüpker (4.v.l.) hat die Mitarbeitenden des Camphill-Ladens „Karl" an der Wasserstraße gewonnen, die Hilfsaktion 1000 Lichter für die Ukraine zu unterstützen. Während der Geschäftszeiten stellen sie Boxen im Eingang auf, der der die Kerzenreste eingeworfen werden können. Eine weitere Sammelstelle befindet sich in der Autowerkstatt Kasprowiak im Gewerbegebiet Sonnenschein. Foto: Dirk Drunkenmölle